

Flora.

Nro. 17.

Regensburg, am 7. Mai 1842.

I. Original - Abhandlungen.

Bericht über botanische Excursionen im Banate;
von P. Wierzbicki in Orawicza.

Nachdem die meiste Kälte des Januars 1840, welche hier zu Orawicza bis $- 13^{\circ}$ Reaumur gestiegen war, bedeutend nachgelassen hatte, und wir uns am 2. Februar schon einer wärmeren Zeit, nämlich $+ 12,5^{\circ}$ R., erfreuten, machte ich einen Spaziergang in das nahegelegene Bergwerk Csiklova, und von da zum Kalkofen, der am Fusse des in botanischer Hinsicht classischen Berges Simion anmuthig liegt, in der Absicht, die Frühlingsvegetation daselbst zu belauschen. Es war der erste angenehme Frühlingstag, keine Wolke trübte den azurblauen Himmel, die schlummernde Natur deutete ihr Erwachen durch das Anschwellen der Gehölzknospen, das Grün der Wiesen und Aufblühen mehrerer Frühlingspflanzen, durch das Herumflattern einiger Schmetterlinge, worunter ich im Fluge die *Vanessa Urticæ*, *Vanessa Cardui*, *Pontia daplicide* und *Colias Rhamni* erkannte, an; aus den Erdlöchern krochen schon mehrere *Scarabæi vernaes*,

Flora 1842. 17.

R

die Viehheerde sonnte sich freudig im Waldgebüſche und ſo erfreute ſich alles lebende Weſen der widerkehrenden ſchönen warmen Witterung. Ich fand bei dieſer Gelegenheit blühende Exemplare von *Helleborus odoratus*, der bei geringer Kälte ſchon im December die wohlriechenden grünen Blumen zeigt; *Galanthus nivalis*, von dem hier zwei Varietäten vorkommen, eine kleine 2 — 3 Zoll hohe ſchmalblättrige und eine in höheren Waldgegenden wachſende gröſſere, über einen Schuh hohe, mit einem halben Zoll breiten Blättern und bedeutend gröſſerer Blume; auſſer der Grösſe ſind beide von einander nicht weſentlich verſchieden. Mit vorigen Pflanzen blühte gleichzeitig auch die *Scilla bifolia* mit lebhaft blauen Blumen und die *Hepatica triloba* unter dem Gebüſch; auch zeigte ſich ſchon häufig *Potentilla chrysantha*, *P. subacaulis* und *P. Fragariastrum*, *Primula acaulis*, *Crocus reticulatus* b. *versicolor* R. S., *Tussilago Farfara*; *Ruscus aculeatus* und *Hypoglossum* prangten mit ihren zinnoberrothen Beeren. Letztere Art ſieht man bei den Wallachen der ſchönen Beeren wegen häufig auf den Hüten, und wird bei Hochzeiten ſogar vergoldet getragen; in Ermanglung derſelben nehmen ſie mit Fruchtzweigen der *Hedera Helix* vorlieb, wobei die Beeren und oft auch die Blätter mit Goldblättchen geziert werden. Die Palmweide entwickelte ihre Kätzchen ſchon bis zu einer halben Zoll Länge. Indessen währte meine Freude nicht lange, die ſchöne Witterung nahm bald eine andere

Wendung, denn schon an den folgenden Tagen war der Himmel mit düstern Wolken umhüllt, der Barometerstand erreichte am 5. Februar den tiefsten Punct hier im Banate, nämlich 26'' 3,83''' P. Maass auf 0° R. reducirt; das Quecksilber im Thermometer sank ebenfalls tiefer und zeigte am 21. Februar — 9,3° R. Kälte; auf den früher mässigen S. S. und S. O. Wind folgten stürmische N. N. und N. W. Winde, wodurch die auflebende Vegetation wieder in Schlummer zurückgedrängt wurde, und einige Pflanzen, wie z. B. *Crocus reticulatus* nicht wieder zur Blüthe gelangen konnten.

Am 14. April machte ich abermals die nämliche Excursion von Orawicza nach Csiklova und in das umliegende Gebirge, vorzüglich um den *Crocus reticulatus* auf seinem Standorte beim Kalkofen zu sammeln, war aber nicht so glücklich denselben blühend anzutreffen, obwohl Blattexemplare genug da vorhanden waren. Damit nicht zufrieden gestellt, wanderte ich in das noch zum Theil mit Schnee bedeckte höhere Gebirge, und gelang nach vielem Herumirren über den Holzschlag, Pojana Julie genannt, hinter die alte Holzrolle auf einige lichte Waldplätze, wo ich den *Crocus banaticus* Heuffl. in zahlreichen Exemplaren blühend antraf. Vergnügt mit dieser Ausbeute und da die Sonne mich zum Rückwege mahnte, sah ich mich genöthigt umzukehren, unter Wegs fand ich noch nachstehend genannte Pflanzen: *Viola odorata* fl. albo & violaceo, *Ranunculus auricomus*, *Tussilago*

alba, *Potentilla stellulata* Rochl, *Lamium purpureum*, *Carex præcox*, *Corydalis digitata*, die hier früher als *Corydalis bulbosa* die Blumen entfaltet, *Isopyrum thalictroides* var. *pubescens*, *Scolopendrium officinarum*, *Asplenium Ruta muraria*, grössere und kleinere Formen, *Erythronium Dens canis* mit weissen und röthlichen Blumen ziemlich häufig und *Galanthus nivalis* var. *major*. Ich untersuchte abermals dessen Blumen genau, und fand an einigen Exemplaren kleine Blumenblattansätze unter den Staubfäden, wobei sich mir unwillkührlich die Vermuthung aufdrang, dass man durch die Kultur gefüllte Schneeglöckchen sehr leicht erzielen könnte.

Den 23. April wanderte ich vom Hause nach den 3 Stunden entlegenen, im hohen Gebirge liegenden filialmontanischen Orte Steierdorf,*) wobei mir auf der Hinreise nachbenannte Vegetabilien in der Blüthe zu Gesicht kamen: *Salix cinerea*, *S. caprea*, *Ulmus effusa*, *Carpinus Betulus*, *Cornus mascula*, *Daphne Mezereum*. Um Steierdorf selbst, auf lichten Waldplätzen, blühten: *Hepatica triloba* mit blauen, hie und da mit weissen und rosenrothen Blumen, *Pulmonaria officinalis* mit dunkelblauen kleineren und lichtblauen grösseren Blumen, *Pulmonaria tuberosa* var. *stare albo*, diese Art kommt häufig bei Steierdorf, vorzüglich wo Steinkohlenlager vorhanden sind, aber stets nur mit weissen Blumen vor, blaublühende Exemplare sind mir noch

*) Der Name von der daselbst aus Steiermark angesiedelten Kolonie entlehnt.

nicht vorgekommen, *Corydalis digitata*, *Tussilago alba* häufig, selbst auf lichten Waldwiesen, *Caltha palustris*, *Anemone nemorosa* mit röthlichen und weissen Blumen, auch die Blätter erscheinen zuweilen röthlich gefärbt, *Chrysosplenium alternifolium* überall an feuchten Orten, an Quellen, Zäunen und selbst um die Häuser. Von Cryptogamen vegetiren daselbst: *Aspidium spinulosum* in Menge, *Asplenium Ruta muraria*, *A. Adiantum nigrum*, *A. Trichomanes*, *Scolopendrium officinarum*, *Lycopodium clavatum*, *Orthotrichum striatum*, *Hypnum proliferum*, *Helicomycetes roseus*, *Himantia plumosa* u. a. m. — In Orawicza blühten Aprikosen, Kirschen und Pflirsichbäume.

Den 28. April. Excursion auf Skofajna, einen zwei Stunden weit entfernten, gegen Orawicza nördlich gelegenen Berg mit drei kahlen Felsengipfeln oberhalb des Dorfes Majdan. Merkwürdig ist dieser Berg wegen einigen seltenen daselbst vorkommenden Pflanzen, als *Carex rhynhocarpa* Heufft, *Fritillaria montana*, *Draba lasiocarpa* Rochl, welche hier fast alle Felsenspitzen überzieht und einen freundlichen Anblick gewährt. Die häufigste Grasart, welche am Gipfel den Wasen bildet, besteht aus *Sesleria tenuifolia*. Ausser den erwähnten wächst daselbst häufig *Dianthus petræus* Kit., *Potentilla Fragaria* mit weissen und röthlichen Blumen und in den Felsenritzen an steilen fast unzugänglichen Orten *Athamanta Matthioli* mit *Saxifraga Aizoon*.
Am 10., 11. und 12. Mai. Excursion nach

Basias, Grebenacz und Werschetz. Bei *Basias* vom Kloster angefangen und längs der Donau abwärts, auf allen Bergabhängen, in Wäldern und in Holzschlägen wächst die Banater Pfingstrose (hierorts die wilde Betonirose genannt) *Paeonia banatica* *Rochl.* in zahlloser Menge, und schmückt mit ihren grossen prachtvollen Blumen die Forsten ihrer Heimath auf eine überraschende Weise. Sie wird hier von den Wallachen gepflückt und Bundweise theils verkauft, theils seinen Angehörigen nach Hause getragen, letzteres gilt besonders von jenen Bauern, welche Steinkohlen von Gerlistye nach *Basias* für die Dampfschiffe verführen. In voller Blüthe waren da noch zu sehen: *Cytisus elongatus*, *Cratægus monogyna*, *Cr. kyrstostyla*, *Lunaria biennis*, *Staphylea pinnata*, *Thalictrum aquilegifolium*, *Melittis Melissophyllum*, *Anchusa Barrelieri*, *Asperula taurina*, *Helleborus odorus* zum Theil verblüht, *Tamus communis*, *Vinca herbacea*, *Glechoma hirsuta*, *Chærophyllum trichospermum*, *Lagoseris bifida*, *Rhamnus tinctoria* u. a. weniger bedeutende Vegetabilien. Noch am selben Tage, nämlich den 10. Mai, fuhr ich über Szakallowacz, Wraszegaj und Gajtasol nach Grebenacz zu meinem guten Freunde Hrn. A. Mager, einem tüchtigen und umsichtigen Forstbeamten, der in seinem Revier die Sandbindung mit kanadischen Pappeln, im Auftrage des Hrn. Walddirectors Bachhofen v. Echt, vortrefflich zu leiten versteht. Derselbe nahm mich gastfreundschaftlich auf, und nachdem ich bei ihm über-

nachtete, war er so gütig, den 11. Mai mich in das anderthalb Stunden weit entfernte Prædium Suschara zu begleiten. Hier angelangt sammelte ich *Vinca herbacea* mit blauen Blumen; mein Freund Hr. Mager versicherte mich, dass er diese Pflanze auch mit weissen und rothen Blumen schon öfter angetroffen habe, was sehr glaubwürdig ist, indem die blaue Blumenfarbe sehr geneigt ist, in weisse und rothe Varietäten überzugehen, welche Behauptung sich alljährlich in hiesigen Wäldern bei der *Hepatica triloba* wiederholt. Von *Mattia umbellata*, die hier in zwei Abänderungen, nämlich mit breiten und schmalen Blättern, vorkömmt, konnte ich wegen noch nicht ganz aufgeblühten Exemplaren keinen Gebrauch machen; desto mehr sammelte ich dafür *Pæonia tenuifolia*, die hierorts, besonders aber bei Karlsdorf und Fontina Fetje (Stinkbrunnen, eine Sandwiese, auf welcher ein mit stinkendem Wasser gefüllter Brunnen befindlich war), zu vielen Tausenden wächst, und besonders in den Morgenstunden einen herrlichen Anblick gewährt. Auch die *Pæonia banatica* ist hier keine Seltenheit, wenn gleich in minderer Anzahl als im Basiaser Gebirge vorhanden, auffallend ist es, dass sie hier auf den Sandhügeln um einige Tage später zur Blüthe gelangt als in Basias, da doch die Breitenlinie ziemlich dieselbe, der Unterschied der Elevation sehr unbedeutend ist, und die Entfernung kaum drei Stunden beträgt. Nebst dem Erwähnten fand ich noch im Prædio Suschara: *Adonis*

vernalis, *Leontodon corniculatus*, *Saxifraga tridactylites*, *Hierochloa australis*, *Ornithogalum umbellatum* mit ganzen und dreizähligen Blumenblättern, *Myosotis basiantha*, *M. sparsiflora*, *Polygala vulgaris b. elongata* Rochl., *Rhamnus tinctoria*, *Acer tataricum* u. a. m. Wegen eingetretenem Regenwetter war ich genöthigt, diesen in botanischer Hinsicht viel besprochenen Ort zu verlassen, und gelangte über Ulma und Wlajkowacz nach Werschetz. Hier übernachtet, machte ich den 12. Mai eine Excursion durch die Weingärten zum Schlossberge, und von da noch eine Stunde weiter durch den Gebirgszug bis zu dem höchsten Punkte des Werschetzer Gebirgs. Unter Wegs, zwischen den Weingärten unfern der Kalvarienkapelle, sammelte ich *Holosteum Heuffelii mihi!* welches ich schon vor sechs Jahren daselbst fand und von dem *Holosteum umbellatum* L. durch folgende Merkmale unterschied: *H. caulibus caespitosis geniculatis nodosis medio glanduloso-viscosis, foliis oblongis glanduloso-ciliatis, umbella multiradiata, pedunculis fructiferis reflexis.* Am Schlossberge südwestlich erfreute mich *Vinca herbacea* mit sehr breiten Blättern, die gegen jene bei Grebenacz gesammelte auffallend im Contraste stand, ich habe sie als Varietät mit dem Namen *latifolia* bezeichnet. Andere hier noch bemerkenswerthe Pflanzen, die ich blühend antraf, waren: *Cherophyllum nemorosum*, *Ch. torquatum*, *Ch. trichospermum*, *Genista procumbens*, *Orobus vernus b. latifolius*, *Vicia tenuifolia*, *V. truncatula*,

Smyrniium perfoliatum in grösster Anzahl, *Myosotis sparsiflora*, *Muscari botryoides*, *Hesperis tristis*, *Lunaria biennis*, *Euphorbia virgata*, *Anchusa Barrelieri*, *Asperula taurina*, *A. foetida*, *Senecio vernalis*, *Acer tartaricum*, *Staphylea pinnata*, *Cytisus elongatus*.

Am 21. Mai unternahm ich eine Reise mit dem hiesigen Kaplan Hrn. Joseph Wendeschu, einem vielseitig höchst gebildeten Manne, nach Jabuka, um den grossen, bei 3000' hohen Jabukaer Berg, Csoba Tabus genannt, der die zweite Abtheilung des Werschetzer Gebirgs östlich ausmacht, in botanischer Hinsicht zu untersuchen, und diess um so mehr, indem hier meines Wissen noch kein Botaniker einen Schritt gethan hatte. Dem zu Folge begaben wir uns in gefälliger Begleitung des Hrn. F. Mayer, Jabukaer Provisor, auf den Weg, und bestiegen den Csoba Tabus von der südlichen Seite. Wir erfreuten uns vom Gipfel desselben einer herrlichen Aussicht in die Ebene bis in das serbische Gebiet, wobei wir auch die umliegenden Dörfer in ihren verschiedenen Stellungen betrachteten. Das Waldgehölz besteht hier aus Eichen in zahlreicherer Menge als bei Werschetz, ich bemerkte unter selben *Quercus Robur*, *Q. austriaca* und *Q. conferta* Kit. (*Q. hungarica* Huben.) ausserdem auch *Tilia alba*, *Tilia platyphylla*, *Fagus sylvatica*, *Ulmus campestris*, *Populus tremula*, *Sorbus aucuparia*, *Acer campestre*, *A. platanoides*, *A. Pseudoplatanus*, *A. tartaricum*, *Fraxinus Ornus*, *Fr.*

excelsior, *Prunus Cerasus*, *Prunus Chamæcerasus*, *Malus communis*, *Staphylea pinnata*, *Cytisus elongatus*, *Cornus mascula*, *C. sanguinea*, *Cratægus terminalis*, *Cr. monogyna*, *Genista pilosa*, *Rosa pumila*, *Rubus hirtus*, *R. tiliæfolius*. An Pflanzen fand ich die *Vicia truncatula* besonders häufig, nicht nur zwischen Gebüsch am Fusse des besprochenen Berges, sondern auch im Hochwalde bis an die Gebirgsspitze; nebst dieser bemerkte ich den schon verblühten *Helleborus odoratus*, nicht weniger häufig *Asperula taurina*, *Potentilla chrysantha*, *Melittis Melissophyllum*, *Lilium Martagon*, *Thalictrum aquilegifolium*, *Th. medium*, *Tamus communis*, *Inula Helenium*, *Orobus niger*, *Polygala comosa*, *Viola persicifolia*, *Verbascum phæniceum*, *Agrostemma coronaria*.

Den 28. Mai beschloss ich, die botanischen Excursionen für dieses Monat in dem Csiklovaer Gebirge zu endigen. Es zeigten sich hier blühend: *Berberis vulgaris* var. *heterophylla* mihi; *B. vulgaris* L., deren Blätter auf beiden Flächen grün sind, war schon vor einer Woche abgeblüht, so auch die meisten *Cratægus*-Arten; *Rhamnus tinctoria*, *Cytisus elongatus*, *Genista pilosa*, *Ornithogalum umbellatum*, eine Varietät mit grösseren Blumen, welche Rochel *O. umbellatum majus* nannte, *Silene nemoralis*, *Anchusa Barrelieri*. — An Zäunen von kultivirtem Gehölz blühte *Robinia Pseudacacia*, *Philadelphus coronarius*, *Lonicera Caprifolium*, *Rosa cinnamomea*, *R. lutea* b. *bicolor*.

Am 1. Juni besuchte ich den nächst Orawicza liegenden grossen Berg Tilfa-Mare. Unter den vielen Pflanzen, welche hier bei meiner Ankunft in der Blüthe prangten, verdienen folgende genannt zu werden: *Smyrnum perfoliatum*, *Orobus variegatus*, *Melittis grandiflora*, *Dentaria glandulosa*, *D. bulbifera*, *Lychnis nemoralis* Heuffl., *Asperula taurina* mit weissen und bläulichen Blumen, *Geranium phæum fol. maculatis*, *Galeobdolon luteum* var. *galea alba*, *Cherophyllum nemorosum*, *Ch. aureum*, *Lilium Martagon*; von Gehölz: *Tilia alba*, *T. corallina*, *T. platyphylla*, *Carpinus orientalis*, *Cratægus monogyna*, nebst der Varietät *Cr. kyrlostyla* und *Cr. Oxyacantha*, letztere als Seltenheit in hiesiger Gegend.

Den 4. Juni bereiste ich dieses Jahr zum zweitenmale die Berge bei Basias, in der Absicht, um auch die später blühenden Pflanzen daselbst zu beobachten. Es boten sich aus dieser Flur meinen Augen dar: *Achillea crithmifolia* als eine häufige, nicht nur auf Bergen, sondern auch am Wege bis an das Donauufer herabsteigende Pflanze, *Lactuca perennis* b. *banatica* Rochl auf lichten, nackten Felsen, so auch *Onosma stellulatum*, *Campanula lingulata* ziemlich häufig, aber meist von der daselbst ausgelassenen Ziegenherde abgeweidet, *Acinos rotundifolius* in ausgezeichnet grossen Exemplaren, *Verbascum Lychnitis* b. *hungaricum* Rochl, *Hesperis inodora*, *Silene noctiflora*, *Orobus variegatus*, *Genista ovata*, *Agrostemma coronaria*, *Digitalis*

ochroleuca, *Carduus candicans* doch nicht so häufig wie bei Werschetz, wo beinahe nur diese Distelart zwischen den Weingärten und auf dem Schlossberge vorkommt; *Convolvulus cantabrica*, *Laserpitium aquilegifolium*, *Helianthemum Fumana*, *Scutellaria commutata* zwischen Berggebüsch und an Waldwegen nicht selten. Ueberraschend war mir hier der *Rhus Cotinus* mit rauhaarigen Zweigen und Blättern, an dem ich meine Varietät aus den Sandhügeln, nämlich *R. Cotinus b. arenaria*, erkannte, die mit der glatten Form gemeinschaftlich wächst; ausser diesen fand ich noch *Crataegus pentagyna*, *Cr. nigra*, *Cr. torminalis*, *Carpinus orientalis*, *Rhamnus tinctoria*, *Ligustrum vulgare* und vier Eichenspecies, nämlich: *Quercus austriaca* W., *Q. Robur* L., *Q. pubescens* W. und *Q. conferta* Kitz. letztere ist die wahre *Quercus hungarica* Hubeny, wie mich der Autor selbst, hiesiger k. Oberwaldmeister und Berg-Directions-Assessor Hr. Jos. v. Hubeny (vormals k. Kameral-Waldamts-Adjunct zu Alt Arad), nach den ihm mitgetheilten Exemplaren mündlich versicherte. — Rochel in seinen Excerptis botanicis M. S. Nro. 32. *) pag. 65. (Bäume

*) Herr Anton Rochel, mein unvergesslich hochgeschätzter Freund, hatte die Güte gehabt, vor seiner Abreise nach St. Petersburg im Frühlinge 1840 mir nachstehende vier Manuscripte als ein freundschaftliches Andenken zu überschieken.

1) *M. S. Nro. 9.* Enumeratio plantarum banaticarum ab anno 1815 — 1838. In dieser Schrift sind Namen

und Sträucher, Auszug aus Willd. Sp. pl.) gibt über diese Eiche folgende Beschreibung:

† *Quercus conferta* Kitbl. (Descriptio et icon desiderantur.) Folia petiolata, elliptico-obovata basi cordata æqualiter inciso-lobata; lobis ligulatis subæquilateris approximatis: loborum margo inferior a basi ad apicem grosse sinuato-crenatus; margine integerrima, superne lævia, subtus petiolis venisque setulis albis brevissimis mollibus dense adpressis

der Gattungen und Arten mit dem Autor und mit der allernöthigsten Synonymie verzeichnet; vor allem jener Pflanzen, welche Hr. Rochel oder seine Freunde im Banate lebend oder getrocknet vom Jahre 1815 bis 1838 aufgebracht haben.

Neben den Namen und Autor sind auf jeder Seite sechs Seitenlinien für die Comparison der Arten mit nachbenannten sechs Floren gezogen, nämlich mit der Flora taurico-caucasica von M. B., — Transylvaniæ von Baumgarten, — Hungariæ planioris aus Schult. Oest. Fl. und Sadler Fl. Pest., — Carpathorum principal. von Wahlenberg, — helvetica von Suter ed. 2. — endlich der Flora gallica von Loiseleur. Die Randlinie enthält die Regionen vorgemerkt, in welchen die gegebene Pflanze gefunden worden ist. Diesem Werke ist einverleibt: K. M. S. Auszug aus Kitaibel's Manuscripten von zehn Octavblättern, worin auch Kitaibel selbst unterschrieben steht; dann M. S. Nro. 16. Verzeichniss der in Reichenbach's Iconographie abgezeichneten *Cremocarpeen*; und ein Verzeichniss M. S. Nro. 12., enthaltend diejenigen botanischen Bücher in alphabetischer Reihenfolge, welche in der k. Pesther Universitäts Bibliothek, mit Einschluss des Jahres 1831, aufbewahrt sind.

pubescentia. Fructus 3—4, aggregati subsessiles ramentis multis; calycibus fructus hemisphaericis, echinato-dentatis: dentibus villosis. Nuces sphaerici depressi vix calycem superantes (v. s. hoc pro interim), *R.* In Slavonia. Kitbl. in litt.

(Schluss folgt.)

II. Botanische Notizen.

Vor einem Jahre, in der botanischen Section der damals hier in Erlangen versammelten Naturforscher, habe ich das Versprechen gegeben, zur

2) *M. S. Nro. 32.* Bäume und Sträucher, Auszug aus Willd. Spec. pl., in diesem sind europäische Arten, wie sie Willdenow beschrieb, wiedergegeben; zu letzt sind noch einige *Salices* aus Larmark et DeCandolle synops. verzeichnet, und nach Willdenow berichtet.

3) *M. S. Nro. 57.* enthält den Text aus Francisci Comitis Waldstein et Pauli Kitaibel Med. Doct. Descriptiones et Icones Plantarum rariorum Hungariae. Vol. I.—III. 1802—1812, wörtlich abgeschrieben. Ausserdem ein dreifaches Register, wovon das *erste* alle in diesem Werke abgebildeten Pflanzen nach dem Alphabete aufzählt; das *zweite* deutet jene Seitenzahl in Schult. Oest. Flora 1814 an, auf welcher ungarische Pflanzen späterer Entdeckung von Prof. Kitaibel und Schultes beschrieben sind; das *dritte* ist betitelt: Species novae et rariores hungaricae (ex Manuscriptis D. P. Kitaibel) ineditae. Anno 1815. In *M. S.* pagina indicatur. Das

4) *M. S.*, mit welchem ich von meinem alten Freunde beehrt wurde, enthält die europäischen Carices nomenclatormässig aufgezeichnet.

pubescentia. Fructus 3—4, aggregati subsessiles ramentis multis; calycibus fructus hemisphaericis, echinato-dentatis: dentibus villosis. Nuces sphaerici depressi vix calycem superantes (v. s. hoc pro interim), *R.* In Slavonia. Kitbl. in litt.

(Schluss folgt.)

II. Botanische Notizen.

Vor einem Jahre, in der botanischen Section der damals hier in Erlangen versammelten Naturforscher, habe ich das Versprechen gegeben, zur

2) *M. S. Nro. 32.* Bäume und Sträucher, Auszug aus Willd. Spec. pl., in diesem sind europäische Arten, wie sie Willdenow beschrieb, wiedergegeben; zu letzt sind noch einige *Salices* aus Larmark et DeCandolle synops. verzeichnet, und nach Willdenow berichtet.

3) *M. S. Nro. 57.* enthält den Text aus Francisci Comitis Waldstein et Pauli Kitaibel Med. Doct. Descriptiones et Icones Plantarum rariorum Hungariae. Vol. I.—III. 1802—1812, wörtlich abgeschrieben. Ausserdem ein dreifaches Register, wovon das *erste* alle in diesem Werke abgebildeten Pflanzen nach dem Alphabete aufzählt; das *zweite* deutet jene Seitenzahl in Schult. Oest. Flora 1814 an, auf welcher ungarische Pflanzen späterer Entdeckung von Prof. Kitaibel und Schultes beschrieben sind; das *dritte* ist betitelt: Species novae et rariores hungaricae (ex Manuscriptis D. P. Kitaibel) ineditae. Anno 1815. In *M. S.* pagina indicatur. Das

4) *M. S.*, mit welchem ich von meinem alten Freunde beehrt wurde, enthält die europäischen Carices nomenclatormässig aufgezeichnet.

Bestätigung oder Widerlegung der Ansicht des Hrn. Echterling, dass *Scleranthus perennis* und *S. annuus* Varietäten, durch verschiedenen Standort bedingt, einer und derselben Art seyn möchten, Kulturversuche anzustellen, um zur Ermittlung der Wahrheit wenigstens etwas beizutragen. Ungeachtet sich nun in der Zeit Eines Jahres durch solche Versuche selten ein schlagender Beweis liefern lässt, so wollte ich doch das hier vortragen, was ich seitdem unternommen und beobachtet habe, damit man nicht glauben möge, ich wolle meinem Versprechen nicht nachkommen.

Bald darauf, nachdem die Naturforscher von hier abgereist waren, sammelte ich mit einem Tagelöhner Stücke von *Scleranthus perennis* und *S. annuus*, und zwar die jüngsten, welche sich finden liessen, und verpflanzte sie in den botanischen Garten, in einer Entfernung von etwa zwei Fuss, auf eine aus einem gemischten Boden bestehende Rabatte, welche mit einer aus verwestem Unkraute und verwesten Kuhfladen bereiteten Erde aufgefrischt war. Die Pflanzen vegetirten fort, allein, ungeachtet die Rabatte wegen anderer darauf befindlichen zärtlichern Pflanzen zu Anfang des Winters mit Tannenwedeln und Laub gedeckt wurde, so hat doch die mangelnde Schneedecke im December veranlasst, dass nebst vielen andern auch diese Stücke zu Grunde gingen. Auch auf unsern Aeckern war im beginnenden Frühlinge keine Spur von *Scleranthus annuus* mehr zu finden, so wie überhaupt die einjährigen noch spät im Jahre oder sehr frühe im Frühling keimenden Pflanzen, die einjährigen *Veronica*, das *Holosteum* und andere

gänzlich fehlten. Erst im Mai erschienen einzelne junge Pflanzen von *Scleranthus annuus* und am 9. Juli fand ich sodann Stöcke, sowohl von *Scleranthus annuus*, als von *S. perennis*, welcher letztere während des Winters nicht so sehr gelitten hatte, die schon ziemlich reife Samen trugen. Ich nahm sofort von beiden Arten Stöcke mit, und pflanzte sie noch an demselben Tage auf die oben benannte Stelle; säete aber auch zu gleicher Zeit von jeder Art eine Reihe Samen an. Die verpflanzten Stöcke des *S. perennis*, obgleich sie hinlänglich feucht gehalten wurden, gingen alle zu Grunde, aber der von diesen Stöcken abgefallene Same ging mit dem, welchen ich angesäet hatte, bald auf. Die Stöcke des *S. annuus* wuchsen zwar fort, allein sie kränkelten doch, während die aus dem Samen aufgelaufenen freudig heranwuchsen. Letztere bilden heute, am 6. October, in dem lockern fruchtbaren Boden grosse Büsche, deren Seitenstengel bis acht Zoll lang sind, und stehen in Blüthe, während die versetzten Stöcke zurückgeblieben sind. Der *Scleranthus perennis*, welcher in den beiden Reihen aus angesäetem und ausgefallenem Samen aufgelaufen ist, bildet kleine niedrige Rasen von 3 bis 4 Zoll im Durchmesser und zeigt jetzt noch keine Spur von Blüthen. Der Habitus beider Pflanzen ist auch jetzt noch verschieden, der *Scleranthus perennis* gleicht in einiger Entfernung einem Rasen der *Sagina procumbens*. Sobald ich von letzterm, auf dem fetten Boden gereiften, Samen werde erhalten haben, so werde ich auf einer andern Stelle, ebenfalls auf fettem Boden, Ansaaten davon machen, um später zu erfahren, wie sich *Scleranthus perennis* nach wiederholten Aussaaten auf solchen Plätzen verhalten wird. Das Ergebniss werde ich in dieser Zeitschrift bekannt machen.

Erlangen.

K o ch.

(Hiezu Beiblatt Nro. 6.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1842

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Wierzbicki

Artikel/Article: [Bericht über botanische Excursionen im Banate
257-272](#)